

aber, eben unser Johannes-Altar, der den Abschluss der ganzen Anlage bildete und nicht in der Krypta selbst, sondern gegenüber dem Eingang an der inneren Wand des Apsisumganges der Kirche erbaut war, war leer ausgegangen, und ihn nennt Arnold 'ad pedes'. Diese Bezeichnung ist natürlich sehr vieldeutig, und in Arnolds Texte steht sie im Gegensatz zu den vielen Heiligen-Reliquien, die Ramwold in den fünf anderen Altären niedergelegt hatte. In der That ergänzen S. Emmerammer Quellen des 14. und 15. Jh. bei der Beschreibung des Johannes-Altars den Zusatz 'ad pedes sanctorum', indem sie ihn ausdrücklich auf die in der Krypta begrabenen Märtyrer¹ beziehen, die inzwischen frommer Aberglaube mit einer Christenverfolgung und einem Mons martyrum in Verbindung gebracht hatte. Arnold selbst hat bei der Erzählung² von der Heilung eines an den Füßen gelähmten Weibes den Ort, wo der Johannes-Altar stand, als 'confessio Christi martyris Emmerammi, cui vocabulum est de pedibus ipsius', worunter man die schon 791 erwähnte 'crypta S. Emmerammi' verstanden hat³, und den Altar selbst als 'ara suae requietionis antipoda' bezeichnet. Allein auf dieser Stelle beruht die Endres'sche Hypothese, dass der hinter dem Johannesaltar ausgegrabene Sarkophag den Leib des h. Haimhramm enthalten habe. Arnold hat sicher die Füße des Märtyrers gemeint, auf dessen Verdienst er die Heilung der Fusslähmung zurückführte, und in seiner Erzählung gefällt er sich darin, die 'pedes' fortwährend im Wortspiel vorzubringen. Wie er aber den Ausdruck 'ad pedes' oder 'de pedibus' verstanden wissen will, zeigt er ganz deutlich durch den Gebrauch des Homonyms 'antipoda'. Dieser Begriff schliesst die Bezugnahme auf den hinter dem Altar ausgegrabenen Leichnam aus, denn dessen Lage zu ihm mit zugewandten Füßen hätte ebensowenig als antipodische bezeichnet werden können, wie diejenigen Antipoden sind, welche horizontal in einer Reihe liegen, mögen sie sich auch die Füße zukehren. Nach der Definition Ciceros, der doch wohl die Sache verstanden haben wird, fallen vielmehr unter den Begriff der Antipoden diejenigen, welche sich

1) Vgl. SS. XV, 1095. 2) De Miraculis beati Emmerammi I, 14, in der Ausgabe von Canisius-Basnage, Thesaurus monumentorum eccl. III, 1, 114. 3) Vgl. Endres a. a. O. S. 41. Die Ausdrücke 'Crypta' und 'Confessio' gehen in einander über, und auch der von Dehio und v. Bezold, Die kirchliche Baukunst des Abendlandes I, 181, angeführte Unterschied trifft nicht immer zu.